

Das Ergebnis

Am Ende des Gesprächs hoffen wir, dass alle Beteiligten Verständnis füreinander entwickelt haben und sich auf eine Empfehlung einigen. Diese Empfehlung hilft dem Arzt oder den Pflegenden, gemeinsam mit Ihnen oder dem Betreuer eine gut durchdachte Behandlung zu planen.

Wir wollen, dass Menschen so behandelt werden, wie sie das wollen, auch wenn sie nicht selbst entscheiden können.

Für wen? – Für Sie alle!

Bochumer Bürgerinnen und Bürger, Pfleger, Betreuerinnen und Betreuer, Ärztinnen und Ärzte können sich an das AEB wenden, wenn sie sich wünschen, durch ein moderiertes gemeinsames Gespräch gute Grundlagen für eine Entscheidungsfindung bei medizinethischen Fragen zu erarbeiten.



Fotos: Achim Multhaupt, Layout: Q3 design

Ambulantes Ethikkomitee Bochum e.V. (AEB)

Am Heerbusch 3, 44894 Bochum
 Telefon 0152 571 706 97
 Telefax 0234 579 265 19
 info@ethikkomitee-bochum.de
 www.ethikkomitee-bochum.de
 Koordination@ae-bochum.de

Moderierte Gespräche
bei medizinethischen Fragen

Gute Grundlagen für eine
Entscheidungsfindung



Das Ambulante Ethikkomitee Bochum e. V. (AEB)

Moderierte Gespräche bei medizinischen Fragen

Unser Anliegen ist es, dass Menschen so behandelt werden, wie sie das wollen. Auch, wenn sie selbst nicht entscheidungsfähig sind.

Dafür setzt das Ambulante Ethikkomitee Bochum sich ein. Zu den Mitgliedern gehören Pflegende, Professionelle aus der sozialen Arbeit, Ärztinnen und Ärzte, Mitarbeitende von Hospizdiensten oder dem Hospiz sowie Pfarrerinnen und Pfarrer, Juristinnen und Juristen. Viele sind ausgebildete Ethikberater.

Schwierige Fragen

Bei der Behandlung von Patientinnen und Patienten gibt es manchmal Fragen, die schwer zu beantworten sind.

Wenn Sie krank sind und ärztliche und pflegerische Hilfe benötigen, fragen Sie sich vielleicht:

- Was ist das Beste für mich?
- Was raten Ärzte, Pflegende oder Zugehörige?
- Unterscheiden sich ihre Ratschläge?
- Was ist für Sie das Wichtigste?
- Gibt es in dieser Sache einen Konflikt?
- Ist Ihr Angehöriger oder Ihre Angehörige, der Patient oder die Patientin krank und kann nicht mehr selbst sagen, was er oder sie will?

Mit all diesen Fragen können Sie beim Ambulanten Ethikkomitee anrufen.

Unser Gespräch

Wir vom AEB organisieren ein Gespräch, zu dem wir alle wichtigen Beteiligten einladen:

Sie, rechtliche Stellvertreter, Arzt oder Ärztin, Pflegekraft und eventuell andere für Sie wichtige Menschen.

Hinzu kommen zwei oder drei Ethikberater, die zertifiziert sind und sich mit medizinethischen Fragen auskennen. Einer ist der Moderator, einer schreibt mit und einer passt auf, dass nichts übersehen wird.

Wir treffen uns an einem Tisch für eine Stunde. Unser Gespräch folgt diesem Leitfaden:

Was sind Ihre Fragen?

Dann sammeln wir die Fakten:

- Wie lautet die Diagnose?
- Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es?
- Welchen Krankheitsverlauf können wir erwarten, wenn wir behandeln?
- Welchen Krankheitsverlauf können wir erwarten, wenn wir nicht behandeln?
- Gibt es wichtige Aspekte bei der Pflegebedürftigkeit?
- Welche verschiedenen Behandlungen kann die Pflege anbieten?
- Welche Konsequenzen ergeben sich aus den verschiedenen Behandlungsmöglichkeiten?



Danach geht es um die Selbstbestimmung und um das, was für Sie wichtig ist:

- Sind Sie über alles aufgeklärt oder müssen noch wichtige Fragen beantwortet werden?
- Was ist für Sie wichtig und was wollen Sie?

Wenn es um einen Patienten oder einen Zugehörigen geht, stellen wir folgende Fragen:

- Ist der Patient einwilligungsfähig?
- Ist der Patient nicht einwilligungsfähig?

Wenn der Patient nicht einwilligungsfähig ist:

- Gibt es eine Patientenverfügung?
- Gibt es eine Vorsorgevollmacht oder eine gesetzliche Betreuung?
- Was ist der mutmaßliche Wille?
- Gibt es aktuelle Anzeichen dafür, was der Patient will?

Dann diskutieren wir gemeinsam und wägen folgende Punkte ab:

- Was ist für Sie wichtig oder was ist der Wille des Patienten?
- Was wäre aus der Sicht der Behandler, Angehörigen oder Betreuer das Beste für Sie oder den Patienten?
- Womit schaden wir am wenigsten?
- Müssen wir bei der Behandlung an andere Menschen denken, denen gegenüber wir gerecht sein müssen?